

50 Jahre
Bund Deutscher
Kriminalbeamter
Rheinland-Pfalz
1970-2020



Bund Deutscher
Kriminalbeamter
Rheinland-Pfalz

Festschrift

zum 50-jährigen Bestehen des
Bund Deutscher Kriminalbeamter
Landesverband Rheinland-Pfalz

Das Mehr-wert-Girokonto¹ der BBBank.

Mehr Vorteile. Mehr Beratung. Mehr Erfahrung.

50,^{Euro}–

Amazon Gutschein²



Jetzt informieren

in Ihrer Filiale vor Ort,
per Telefon 0721 141-0,
E-Mail info@bbb-bank.de
und auf www.bbb-bank.de/bdk



Bund Deutscher
Kriminalbeamter

Informationen zu weiteren Sondervereinbarungen erhalten Sie über die BDK Bundesgeschäftsstelle.

¹ Monatliches Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro bei Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen; girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.; Voraussetzungen: Gehalts-/Bezügeingang, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied. ² Voraussetzung: Neueröffnung eines BBBank-Kontos.

BB 
Bank
Better Banking

Inhalt

Grußworte

- Landesvorsitzender Christian Soulier 5
- Bundvorsitzender Dirk Peglow 7
- Innenminister Roger Lewentz 8
- Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer 9

50 Jahre BDK Rheinland-Pfalz

- Erinnerungen des BDK-Ehenvorsitzenden 12
- Rückblick des Landesvorsitzenden 14
- Die Vorstände der vergangenen 50 Jahre 16

Leitthemen

- Fachbeitrag „Crime fighting oder Kriminalitätsverwaltung?“ 24

Der BDK heute

- Vorstellung Bezirksverband Rheinpfalz 26
- Vorstellung Bezirksverband Trier 27
- Vorstellung Bezirksverband Koblenz 28

- Vorstellung Fachbereich „Pensionäre, Rentner und Versorgungsangelegenheiten“ 30
- Vorstellung Fachbereich „Chancengleichheit, Frauen und Familie“ 31
- Vorstellung Fachbereich „Tarifpolitik“ 32
- Vorstellung Fachbereich „Junge Kripo“ 33

Der „Werner-Märkert-Preis“

- Vorstellung des Preisträgers 2021 34



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Gründungsjahr des BDK Landesverbands Rheinland-Pfalz 1970 waren die Kriminalbeamten in der Gruppe der Polizei eine Minderheit, was sich auch in den damals agierenden Berufsvertretungen widerspiegelte. Die Kriminalisten hatten keine Stimme und fanden kein Gehör.

Die Erkenntnis, dass es für die Lösung der speziellen Probleme und Anforderungen im Berufszweig der Kriminalpolizei einer tiefgreifenden Fachkompetenz bedarf, die in den bestehenden Gewerkschaften weder vorhanden, noch anerkannt wurde, mündete in der Gründung des BDK auch in Rheinland-Pfalz

Kriminalbeamtinnen und -beamte sind weiterhin eine Minderheit in der Polizei, aber anders als vor 50 Jahren verfügen sie nunmehr über eine Stimme, die auch gehört wird. Der BDK hat sich in all den Jahren als kompetenter und anerkannter Gesprächspartner innerhalb der Polizei, als auch gegenüber politischen Verantwortungsträgern, etabliert und bewährt. Insbesondere wenn es um kriminalpolizeiliche Positionen und Einschätzungen geht, gilt der BDK als wertvoller Ideengeber. Dabei legen wir stets Wert auf eine rein sachliche Argumentation, die dank der vorhandenen Fachkompetenz zu tragfähigen Vorschlägen führt, die auch anerkannt werden. Die sich immer weiter fortentwickelnden (fach-) spezifischen Anforderungen der vorhandenen und neu entstehenden kriminalpolizeilichen Arbeitsfelder heben die Wichtigkeit der Gründung einer eigenen Berufsvertretung rückblickend in besonderem Maße hervor. Die stetige Veränderung der Kriminalität im Rahmen der Digitalisierung mit all seinen Facetten, unter Beibehaltung

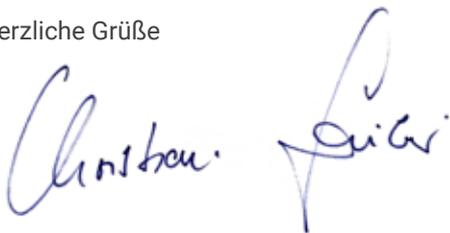
klassischer Kriminalitätsfelder wie z. B. Straßenraub und Einbruchdiebstähle, zeigt die Notwendigkeit, die entsprechenden Rahmenbedingungen im Sinne einer effizienten Verbrechensbekämpfung nicht nur in rechtlicher Sicht stetig anzupassen.

Es ist uns in vielen Gesprächen gelungen, das polizeiliche Spitzenmanagement zu überzeugen, sich mit speziellen Fragestellungen zur Kriminalpolizei umfassend und kritisch auseinanderzusetzen. Beispiele hierfür sind die positiven Entwicklungen in der Aus- und Fortbildung, Personalrekrutierung, Personalausstattung, Arbeitsschutz und den Organisationsabläufen.

Die jüngsten Einsatzlagen, wie die Amokfahrt in Trier und auch die Hochwasserkatastrophe an der Ahr, zeigen die Notwendigkeit dieser Debatten unmissverständlich auf. Die zu erwartenden Ergebnisse der aktuellen landesweiten Arbeitsgruppe GAP-K, die im Schwerpunkt die Frage der psychischen Belastungen innerhalb der Kriminalpolizei behandelt, dürften die Diskussionen zu den vorgenannten Themen nachhaltig beeinflussen. Der BDK hat in den vergangenen 50 Jahren vieles erreicht, was vor allem dem Engagement seiner Mitglieder zu verdanken ist.

Und genau dieses Engagement macht mich zuversichtlich, dass auch in Zukunft die notwendigen positiven Ergebnisse bei den erforderlichen Abstimmungs- und Optimierungsprozessen zu den vielfältigen Problemfeldern der Kriminalpolizei erzielt werden.

Herzliche Grüße



Christian Soulier
Landesvorsitzender



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ich freue mich sehr, dem BDK Rheinland-Pfalz zu seinem 50-jährigen Bestehen, auch im Namen des Bundesvorstands, die herzlichsten Glückwünsche übermitteln zu dürfen.

Gleichzeitig gratuliere ich den Kolleginnen und Kollegen des neu gewählten Landesvorstands zu ihrer Wahl und hoffe, dass sie die jeweiligen Funktionen mit viel Freude gestalten und den Verband in die nächsten 50 Jahre führen werden. Die Bereitschaft, ehrenamtliche Funktionen zu übernehmen und sich für den BDK zu engagieren, kann aufgrund der enormen dienstlichen Belastungen, die mittlerweile in allen Bereichen der Kriminalitätsbekämpfung anzutreffen sind, gar nicht genug gewürdigt werden!

Das für die Fachtagung gewählte Thema „Crime-Fighting oder Kriminalitätsverwaltung“ lässt eine Bestandsaufnahme kriminalpolizeilicher Arbeit, vor

allem aber eine spannende Erörterung der Anforderungen an eine moderne Kriminalpolizei erwarten, die dringend notwendig ist. Dass diese Diskussion in keinem besseren Experten/-innen-Gremium geführt werden kann als mit den Delegierten eines BDK Landesverbandes sollte insbesondere für die politische und polizeiliche Führung Anlass genug sein, die Ergebnisse bei anstehenden Organisationsanpassungen zu berücksichtigen.

Dem neu gewählten Landesvorstand werden diese Ergebnisse und die aus dem Landesdelegiertentag resultierenden Forderungen eine wesentliche Grundlage der nun anstehenden Verbandsarbeit für die kommende Legislaturperiode sein.

Für diese Arbeit wünsche ich allen Beteiligten viel Freude, Gesundheit und die notwendige Kraft und Ausdauer.

Herzliche Grüße



Dirk Peglow
Bundesvorsitzender

Grußwort des Minister des Inneren Rheinland-Pfalz



Sehr geehrte Damen und Herren,

seit nunmehr fünf Jahrzehnten leistet der Bund Deutscher Kriminalbeamter in Rheinland-Pfalz einen wichtigen Beitrag zur Sicherheitsarchitektur in Rheinland-Pfalz. Zum Jubiläum gratuliere ich herzlich!

Als Familie der Kriminalisten in Rheinland-Pfalz wirken Sie an der Vernetzung und Zukunftsfestigkeit der Kriminalpolizei tatkräftig mit. Das beständige Engagement für die Kolleginnen und Kollegen sorgt für einen regen Austausch und die stetige Weiterentwicklung der erfolgreichen Kriminalitätsbekämpfung in Rheinland-Pfalz.

Die Landesregierung misst Ihrer Arbeit für die Sicherheit in unserem Land einen hohen Stellenwert bei. Als zuständiger Innenminister begrüße ich es deshalb sehr, dass Sie mit dem „Werner-Märkert-Preis“ Kriminalbeamte ehren, die sich in der Kriminalitätsbekämpfung in besonderem Maße verdient gemacht haben.

Mit der Fachtagung zum Thema „Crime fighting oder Kriminalitätsverwaltung?“ richten Sie den Blick am 24. November 2021 auf ein gleichermaßen aktuelles wie relevantes Thema. Im Rahmen des anspruchsvollen Programms der Fachtagung wünsche ich Ihnen interessante Eindrücke und gute Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich bei allen engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreitern des Bundes Deutscher Kriminalbeamter im Landesverband Rheinland-Pfalz für ihr Engagement und wünsche Ihnen ein tolles Fest zum 50-jährigen Bestehen!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lewentz', written in a cursive style.

Roger Lewentz, MdL
*Minister des Innern und für Sport
des Landes Rheinland-Pfalz*



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

in der Nahregion lässt es sich sicher leben. Hier ereignen sich nicht nur weniger Straftaten als im Landesdurchschnitt. Die Ermittler der Kriminalinspektion Bad Kreuznach erzielen auch überdurchschnittliche Ergebnisse bei der Aufklärung. Von den rückläufigen Zahlen aus der Kriminalstatistik profitieren unsere Bürgerinnen und Bürger, Pendler und Zuzugwillige gleichermaßen. Die hohe Aufklärungsquote spricht außerdem für eine exzellente Arbeit der Angehörigen der Kriminalpolizei in der Kriminalitätsbekämpfung. Über beides freue ich mich sehr!

Um die Kriminalpolizei in unserem Land attraktiv und zukunftsfähig zu erhalten, ist eine starke Berufs- und Interessenvertretung unerlässlich. Der Bund Deutscher Kriminalbeamter leistet hier als gewerkschaftlicher Berufsverband wertvolle Arbeit. Sein Ziel ist es, Kriminalpolitik aktiv zu gestalten und damit die Kriminalitätsbekämpfung und das Arbeitsumfeld der Kriminalistinnen und Kriminalisten zu verbessern.

Auf sein 50-jähriges Bestehen kann der Landesverband des BDK in diesem Jahr zurückblicken. Dieses besondere Jubiläum darf ich gemeinsam mit Ihnen auf dem 13. Landesdelegiertentag Rheinland-Pfalz am 24. November auf der Ebernburg in unserem Stadtteil Bad Münster am Stein-Ebernburg feiern. Auch die Fachtagung und die Verleihung des „Werner-Märker-Preises“ für besondere Verdienste in der Kriminalitätsbekämpfung können, nach der Corona-bedingten Verschiebung der Veranstaltung, endlich nachgeholt werden.

Eine gewinnbringende Fachtagung, eine kurzweilige Feierstunde und angenehmen Lesestoff in dieser Festzeitschrift wünscht Ihnen

A handwritten signature in black ink, reading 'Dr. Heike Kaster-Meurer'.

Dr. Heike Kaster-Meurer
Oberbürgermeisterin Stadt Bad Kreuznach



The background of the image is a blurred photograph of a crowd of people clapping their hands. The hands are in various positions, some raised, and the overall scene is out of focus, creating a sense of movement and celebration. The lighting is warm, with a reddish-orange hue.

50 Jahre
**Bund Deutscher
Kriminalbeamter
Rheinland-Pfalz
1970-2020**

1991 – 2015

Erinnerungen des BDK-Ehrenvorsitzenden Werner Märkert



Vor dem 04.12.1991 hätte ich als lebens- und verbandsjüngster stellvertretender BDK-Landesvorsitzender in Rheinland – Pfalz, nie daran gedacht, den Landesvorsitz zu übernehmen – waren doch die Kollegen Peter Meier, Jürgen Quirnbach, Klaus Schmitz und Heinrich Ensel - nur um einige der alten Haudegen zu nennen – meiner Meinung nach dafür viel eher geeignet gewesen. Aber es kam anders und auf einmal stand ich an der Spitze eines kleinen, aber sehr agilen BDK-Landesverbands. Dass ich im Nachhinein noch viermal wiedergewählt wurde und diesen Weg 24 Jahre lang gemeinsam mit vielen anderen engagierten Kollegen gehen durfte, macht mich demütig und zugleich stolz darauf, immer ein großartiges und engagiertes Team an meiner Seite gehabt zu haben.

Zuerst als Stellvertreter und später als Landesvorsitzender durfte ich nicht nur mit vier Innenministern Rudi Geil, Walter Zuber, Karl-Peter Bruch und Roger Lewentz Verhandlungen führen, sondern erlebte auch vier, nicht immer einfache BDK-Bundesvorsitzende.

Bundesweit konnte ich 1996 unseren Einfluss innerhalb des Bundes durch die Gründung der AG Werbung gemeinsam mit meinen hessischen Freunden Hubertus Harras und Armin Jakob und dem Saarländer Willi Kollmann steigern. Ich glaube sagen zu dürfen, dass diese Arbeit bis heute die Marke BDK, ihr äußeres Erscheinungsbild und damit unsere Mitgliederbetreuung mitbestimmt. Unter meiner Federführung wurde die kleine kriminalistische Fachbuchreihe „Pocket Tipps“ herausgegeben, von denen ich in den letzten Monaten fünf Ausgaben aktualisieren konnte und die jetzt alle druckfrisch zur Verfügung stehen: Vernehmung 1 (Recht), Vernehmung 2 (Taktik), Wiedererkennungsverfahren, Polizeibeamte als Zeuge vor Gericht und Kindesmisshandlung.

Mein langjähriger Wegbegleiter und Freund Engelbert Werner stellte 2015 bei meiner Verabschiedung fest, dass ich insgesamt 8.749 Tage im Amt war und damit bundesweit die längste Amtszeit eines Landesvorsitzenden vorweisen konnte. Es war eine lange und teilweise auch sehr anstrengende Zeit, mit vielen neuen dienstlichen Herausforderungen und zahlreichen Entbehrungen für Familie und Freunde. Es war aber auch

eine spannende Zeit mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten für unsere Arbeit und vielen belebenden dienstlichen Netzwerken und privaten Kontakten.

Es gab in meiner Amtszeit leider auch Zeiten, wo die Beratungsresistenz der Politik und der politischen Parteien immer größer wurde und kriminalistische Fachlichkeit nur wenig Gehör fand und wir Informationskampagnen und innovative Strategien entwickelten, um mit Hilfe der Öffentlichkeit mehr Gehör im politischen Raum zu finden. Dazu wollten wir sukzessive die Öffentlichkeit über den Verlust von Bürgernähe durch Beurteilungszeiten, aufgeblähte Stäbe bei den Direktionen und Inspektionen genauso informieren wie über die tatsächliche Polizeipräsenz der Schutz- und Kriminalpolizei zur Nachtzeit. Wir dachten daran, mit einer landesweiten Aktion auf den Abbau der Überstunden aufmerksam zu machen, indem alle Kollegen mit zur gleichen Zeit gestellten Freizeitanträge die Leitung zum Nachdenken zwingen. Diese und andere geplante Aktionen verliefen im Sande, andere haben wir nicht in der Öffentlichkeit geführt, so dass gegen Ende leider nur eine viel beachtete Leser- und Bürgerbriefaktion übrigblieb, die uns zeigte, wie stark man die politischen Verantwortlichen schon in Zeiten ohne Twitter und Facebook treffen konnte.

Mit der Bürgerbriefaktion informierten wir im Januar 2003 landesweit die Nachbarn der Abgeordneten der SPD über bevorstehende Verlängerung der Lebensarbeitszeit, zeigten Folgen auf und baten sie, mit ihrem Abgeordneten in dieser Sache das Gespräch zu suchen. Kurz darauf veröffentlichte die Rheinzeitung Koblenz einen Leserbrief, in dem ich den Anstieg der Kriminalität bei abnehmender Polizeistärke und die zunehmende Altersstruktur bei der Polizei kritisierte und die Verschwendung öffentlicher Gelder durch den Verzicht auf Rückzahlung eines Kredits von 1994 des 1. FCK in Höhe von 14,3 Millionen anprangerte.

Das „Imperium“ reagierte prompt, leitete gegen mich Disziplinarverfahren ein und bat die Staatsanwaltschaft um weitere Prüfung. In Zeiten von Facebook hätte das sicherlich zu einem medienwirksamen Shitstorm gegen das Innenministerium geführt. Zur Begründung wurde vom Innenministerium

angeführt, dass ich mit der Bürgerbriefaktion nicht nur „in die Privatsphäre der Abgeordneten eingedrungen wäre“, sondern auch „in die Entscheidungsfreiheit der Bürger eingegriffen hätte, eigenverantwortlich darüber zu befinden, ob und aus welchen Quellen sie sich informieren wollen.“ Uns kam es so vor, dass Abgeordnete den persönlichen Kontakt mit aufgeklärten Bürgern nicht wollten. Beim besagten Leserbrief wurde mir unterstellt, dass ich diesen dienstrechtlich angreifbar mit „Kriminalbeamter“ unterschrieben hätte.

Obwohl die Staatsanwaltschaft als auch der Ermittlungsführer keine Veranlassung sahen, tätig zu werden, forderte das Mdl den Ermittlungsführer dennoch im Mai 2003 auf, das Verfahren weiter durchzuziehen. Im Juli 2003 wurde es um den haltlosen Vorwurf ausgeweitet, ich hätte dem Pfälzischen Merkur nicht pressefreie Daten aus der Kriminalstatistik des 1. Halbjahres 2003 übermittelt.

Als im September 2003 dann zweifelsfrei feststand, dass ich die Daten nicht übermittelt hatte, erinnerte man sich wohl an meinen ersten Leserbrief und suchte mit einer mehrköpfigen hochrangigen „Untersuchungskommission“ Ende November die Redaktion der Rhein-Zeitung Koblenz auf und stellte Nachforschungen zu der Unterschrift „Kriminalbeamter“ an. Leider konnte aber nicht mehr geklärt werden, ob mein Leserbrief vor dem Abdruck mit „Bund Deutscher Kriminalbeamter“ oder nur mit „Kriminalbeamter“ unterzeichnet gewesen war. Trotzdem erfolgte die Einstellung des Verfahrens erst am 01.04.2004.

Wir alle waren uns sicher, dass die Heftigkeit des ministeriellen Vorgehens gegen mich der Angst geschuldet war, die nächste Landtagswahl wegen der historisch niedrigen Polizeistärke zu verlieren, wenn es nicht gelänge, die Lebensarbeitszeit von Polizeibeamten kurzfristig zu erhöhen. Übrig blieb davon aber nur der fad wirkende Versuch einer grenzüberschreitenden Machtdemonstration einer Landesregierung, kritische Gewerkschaftsvertreter mundtot zu machen.

Im Landesvorstand haben wir uns aber, trotz des dadurch entstandenen immensen Drucks auf die Bezirksvorsitzenden und den restlichen Landesvorstand, nicht davon abhalten lassen, immer wieder kriminalpolitische Fehlentscheidungen anzuprangern. Wir legten bei fast jeder Besprechung mit dem Ministerium Positionspapiere zu Rocker- und Wirtschaftskriminalität, jugendlichen Intensivtätern, dienstlichen Beurteilungen, Mehrarbeit, Lebensarbeitszeitmodellen, Spurensicherung, Umweltkriminalität etc. vor, belegten Missstände und stellten berechnete Forderungen. Wir haben sie damit zum Nachdenken gezwungen und vielleicht auch die eine oder andere Entscheidung beeinflusst.

Wie aber fällt 2021 das Fazit meiner 24 Jahre nach 6 Jahre BDK-Abstinenz aus?

Es war mir eine große Ehre, so lange als Landesvorsitzender des BDK in vorderster Front die Kriminalpolizei mitgestalten zu dürfen – auch wenn ich dabei sehr oft das Gefühl hatte, einfach nicht genug erreicht zu haben, auch wenn meine Arbeit für die Kriminalpolizei und den BDK mit einem Preis gewürdigt wird, der meinen Namen trägt. Den politisch offenbar gewollten und

angestrebten Verfall der Kriminalpolizei konnte ich mit dem Vorstand sicherlich verlangsamen, aber leider nicht verhindern.

Ich habe es nicht geschafft, dass eine Einstiegsausbildung und damit der Beginn einer mindestens gleichwertigen Fachkarriere für die Kriminalpolizei geschaffen wurde. Auch konnten wir die angeblichen Qualifikationsmerkmale Verwendungsbreite und Rotationsgeschwindigkeit nicht verhindern, die mittlerweile im höheren Dienst um eine Pflichtverwendung beim Ministerium ergänzt wurde. Mir blutet auch immer noch das Herz, wenn ich höre, mit welchen Führungs- und Nachwuchsproblemen die Kriminalpolizei zu kämpfen hat und dass die kriminalpolizeiliche Aus- und Fortbildung ihrem Begriff nicht mehr gerecht wird. Ich bezweifle auch, dass das eingriffsrechtliche Stakkato der letzten Jahre und ihre Auswirkung auf kriminalpolizeiliche Ermittlungen schon jeden Entscheidungsträger erreicht hat. Die allseits geforderte Qualität kriminalistischer Arbeit hat mittlerweile ein Level erreicht, das eine angemessenere Besoldung erforderlich macht. Meines Erachtens muss schnellstens eine kriminalpolizeiliche Personal- und Qualitätsoffensive gestartet werden, wenn wir nicht unsere Fehler und Versäumnisse erst vor Gericht bestätigt bekommen wollen.

Wenn aber Kripo-Schnupper-1-Jahrespraktika keinen Erfolg haben und sogar Rückmeldungen von Studierenden immer häufiger lauten: „Überall hin, nur nicht zur Kripo“, dann sieht es nicht gut aus. Einem jungen Menschen, der einen zwar ungeliebten, aber dennoch planbaren Wechselschichtdienst kennt und der sich finanziell schon an Zulagen und schichtbedingte Zusatzurlaube gewöhnt hat, wird sich ganz genau überlegen, ob er für weniger Geld und geringere Karrierechancen zur Kriminalpolizei und damit in eine unregelmäßige und oft familienfeindliche Arbeitszeit wechselt.

Aus der Ferne betrachtet, können wir gemeinsam zur Lösung all dieser Probleme nur weiter auf den BDK und seine Durchsetzungskraft hoffen. Christian Soulier und sein Landesvorstand haben dazu in den letzten 6 Jahren ein starkes Profil entwickelt, auf das sein Nachfolger aufbauen kann.

Aber ich erinnere mich auch immer noch gerne an meine Anfangszeit zurück, als mehrere hundert Bewerber sich in einem großen Auswahlverfahren zur Kripo einer Prüfung stellen mussten. Davon wurden nur die Besten zur mehrmonatigen K-Ausbildung zugelassen und wir waren alle stolz, es bis dahin geschafft zu haben. Ich selbst erinnere mich noch heute an das großartige Gefühl, als ich zum ersten Mal einen Einsatzbericht mit PM i. Kd. unterschreiben durfte.

Dieses tolle Zugehörigkeitsgefühl wünsche ich Euch allen – arbeitet daran und unterstützt weiter den BDK.

2015 – 2021

6 Jahre BDK Rheinland-Pfalz

Der 12. Landesdelegiertentag, welcher im November 2015 auf der Eberburg in Bad-Münster am Stein stattfand, war durch den Wechsel der Landesvorsitzenden und des Landesvorstandes für den Landesverband eine Zäsur. Werner Märkert, der fast 25 Jahre die Geschicke des BDK RP gelenkt hatte, gab den Staffeltab ab. So wurde ich am 17. November zum neuen Landesvorsitzenden und damit zum Nachfolger von Werner Märkert gewählt. Obwohl ich zuvor, als Mitglied des Landesvorstandes und Vertreter von Werner Märkert, bei einigen Sitzungen und politischen Gesprächen bereits mitgewirkt hatte, war mir zu Beginn meiner Amtszeit offen gestanden schon etwas flau im Magen. Mit der neuen Rolle als Landesvorsitzender tauchten plötzlich viele Fragen auf. Wie verhält man sich auf politischem Parkett? Wie spricht man den Minister an? Welche Personen in der Polizeistruktur sind wichtige Ansprechpartner für den BDK? Wie verschafft man sich ein eigenes Profil ohne die Arbeit des Vorgängers damit zu diskreditieren? Was kommt auf einen Landesvorsitzenden zu, der durch sein Amt im Bundesvorstand vertreten ist?

Mit diesen und weiteren Unsicherheiten nahm ich meine Arbeit als Landesvorsitzender auf. Im Laufe meiner Tätigkeit lösten sich viele meiner anfänglich aufkommenden Unsicherheiten und Fragen. Und ja, ich trat dabei auch zuweilen in das ein oder andere „Fettnäpfchen“. Und ja, mein Wirken sorgte auch bei manchen Betroffenen sicherlich für Unmut. Offen gestanden ist es nicht immer einfach sich für die berechtigten und notwendigen Belange der Kriminalpolizei einzusetzen, ohne den Eindruck zu hinterlassen, einen anderen Teil dafür bewusst oder unbewusst zu vernachlässigen.

Die Anzahl derer, die neben einer Mitgliedschaft auch Verantwortung innerhalb eines Berufsverbandes übernehmen wollen, ist erfahrungsgemäß gering. Die Belastungen des Dienstes sowie familiäre Verpflichtungen führen oftmals dazu, dass sehr viele Kolleginnen und Kollegen zwar die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit eines Berufsverbandes sehen, sich aber mit ihrem persönlichen Engagement eher zurückhaltend zeigen. Dabei überschätzen sie die zeitlichen Aufwände und die zusätzliche Arbeit, denn die Mitarbeit im Team entlastet jeden Einzelnen.

Nach 6 Jahren Landesvorsitz möchte ich die Gelegenheit nutzen, um auf einzelne Beschlüsse des 12. Landesdelegiertentags zurückzublicken, die seinerzeit als Auftrag an den Landesvorstand gingen und seither unterschiedliche Entwicklungen genommen haben: Der BDK setzt sich für ein Spezialisten-Programm und die dafür notwendigen Einstufungen ein. Die Notwendigkeit von IT-Spezialisten wurde nach und nach bundesweit immer deutlicher, so auch in Rheinland-Pfalz. Aufgrund der dadurch entstandenen Konkurrenzsituationen wurden Fachleute, gerade entlang der Rheinschiene, immer wieder abgeworben. Eine Situation, die bis heute zum Teil anhält. Erste Bemühungen des BDK scheiterten 2016 an der Intervention einer anderen großen Gewerkschaft. Aber auch diese mussten irgendwann eingestehen, dass dies ein wichtiger Punkt innerhalb der Polizei ist. In der Folge wurden Vorschläge des BDK aufgegriffen. Der BDK hatte sich über die Jahre immer wieder dafür stark gemacht, Fachleute aus dem Bereich IT anzuwerben, die ein kürzeres Zusatzstudium an der Hochschule der Polizei (HdP) erhalten und dann als Kriminal- oder auch Polizeibeamte eingestellt werden. Diesem Vorschlag ist man von Seiten des Ministeriums gefolgt. Aktuell läuft ein solcher Lehrgang an der HdP. Der BDK vertritt die Position, dass dieses Programm unbedingt auf den Bereich der Wirtschaftskriminalität ausgeweitet werden muss..

Der BDK setzt sich dafür ein, dass die AG Bande den Status eines Kommissariats erhält.

Nachdem die KD Trier mit der „AG Bande“, insbesondere zur Bekämpfung der aufkommenden Wohnungseinbruchsdiebstähle, begonnen hatte, wurde dieses Konzept als Blaupause für alle Präsidien übernommen. Es ist in der Folge gelungen, diese AG in die Kommissariate 15 zu überführen. Dies war rückblickend eine gute und wichtige Entscheidung. Gerade in den aktuellen Zeiten, in denen, auch aufgrund der Corona-Situation, Einbruchsdiebstähle abnehmen, erstarken andere Bereiche wie Geldautomatensprengungen oder auch bandenmäßige Delikte, bei denen das Telefon und das Internet zur Begehung der Straftaten genutzt werden. Hierzu zählen gerade die Call-Center-Betrügereien, die sich hauptsächlich gegen ältere und damit wehrlose Personen richten. Das Aufgabenspektrum der K 15 nimmt zu

und diese Kommissariate sind mittlerweile gut zwischen den Einbruchkommissariaten K 5 und dem K 13 - Organisierte Kriminalität eingebettet.

Der BDK setzt sich für eine Einlinienkriminalpolizei ein.

Der BDK hat sich deutlich dafür ausgesprochen, dass, neben den unterschiedlichen Problemen bei der Kriminalpolizei, unbedingt über ablauforganisatorische Bereiche diskutiert werden muss. Die aktuelle Struktur der Kriminalpolizei Rheinland-Pfalz ist vor allem hinsichtlich einheitlicher Verantwortungsstrukturen zergliedert, hat mitunter unterschiedliche Qualitätsstandards, ist weniger leistungsstark bzw. flexibel und dadurch zum Teil ineffizient. Diese Form der Organisation ist, unabhängig der Frage der Personalzumessung, somit wenig zukunftsorientiert. Die aktuelle kriminalpolizeiliche Organisation entspricht damit bereits jetzt, und zukünftig deutlich verstärkt, nicht mehr den Anforderungen und Möglichkeiten einer leistungsfähigen Organisation. Der BDK hat in den letzten Monaten durch Gespräche mit Behördenleitern und Vertretern des Ministeriums verschiedene Problempunkte innerhalb der Kriminalpolizei angesprochen und Lösungsprozesse angestoßen. So wird u.a. als Folge dieser Diskussion eine Arbeitsgruppe unter Leitung des LKA-Präsidenten Johannes Kunz kommen. Wir hoffen, dass hierbei auch ablauforganisatorische Regelungen, und damit auch die Frage nach der Anbindung von Kriminalbeamten außerhalb einer Kriminaldirektion, diskutiert werden.

Der BDK setzt sich für eine Erhöhung des Personalbestandes bei K ein.

Die Bemühungen des BDK auch zum Thema Personal haben erbracht, dass die Zahl der Mitarbeiter der Kriminalpolizei, auch im Zusammenwirken mit der Arbeit der AG PVM (Personalzumessung), festgeschrieben wird. Dabei wurde durch den BDK festgestellt, dass es zu der vom Ministerium festgelegten Zahl bereits jetzt deutlich an Personal fehlt. Betroffen sind hierzu insbesondere zwei große Präsidien.

Letztendlich hat man, unabhängig des Fehlbestandes, entschieden, den Personalbestand der Kriminalpolizei nach und nach zu erhöhen. Dies war eine gute Entscheidung, die derzeit jedoch an ihre Grenzen stößt, da sich die Bewerberlage für einen Wechsel zur Kriminalpolizei seit Jahren zunehmend als desolat darstellt.

Der BDK setzt sich für eine Veränderung des Studiums ein und dass die Absolventen direkt bei der Kriminalpolizei übernommen werden.

Unser zukunftsweisender Vorschlag einer modularen Ausbildung an der HdP (verkürzt und nicht ganz treffend Y-Ausbildung genannt) ist 2016 gnadenlos im Gebilde von machtorientierten Interessen zerstört worden. Daraus entwickelte sich ein „Kompromiss“, das Modul 11. Ein ausgesprochen schwacher Kompromiss, der den komplexen Schwierigkeiten der Personalrekrutierung für die Kripo in Rheinland-Pfalz längst nicht gerecht werden kann.

Mittlerweile scheint man jedoch in Rheinland-Pfalz, gerade aufgrund der schlechten Bewerberlage für die Kriminalpolizei zu erkennen, dass der Vorschlag des BDK nach einem veränderten, spezialisierten Studium mit der Konsequenz des direkten Einstiegs in die Arbeit der Kriminalpolizei, der richtige Weg ist.

Die Umweltkriminalität soll in geeigneten Organisationseinheiten bekämpft werden.

2018 ist es dem BDK gelungen die „Sparreform“ aus dem Jahr 2012 mit der Zusammenlegung von Kommissariaten rückgängig zu machen. In diesem Kontext wurde beschlossen, „Umweltkriminalisten“ aufgrund ihrer Fachlichkeit in die Besoldungsgruppe A 12 einzustufen – der Beginn einer Fachkarriere in Rheinland-Pfalz. Ehrlicherweise muss man eingestehen, dass der Bereich der Umweltkriminalität in der Polizei mittlerweile keine große Rolle mehr spielt. Man muss von Seiten der Verantwortlichen daher überlegen, welche Art von Ermittlungen durch die Kriminalpolizei im Umweltbereich getätigt werden soll. Diese strategische Entscheidung ist notwendig, um in der Folge auch die Anbindung an eine passende Organisationseinheit zu diskutieren. Fakt ist, dass der Bereich Umweltkriminalität zwischenzeitlich im aktuellen Koalitionsvertrag enthalten ist, was zukünftig Auswirkungen haben wird. Neben diesen Aufträgen, die aus der Beschlusslage des Landesdelegiertentages rühren, hat der BDK in der Legislaturperiode weitere Initiativen ergriffen, um wichtige Erfolge zur Fortentwicklung der Kriminalpolizei zu erzielen. Beispielhaft seien genannt: verbesserte Rahmenbedingungen zur Bekämpfung der Kinderpornografie oder Optimierung der Ausstattung, u.a. bei der Fahrzeugausstattung und der Schutzausrüstung. Viele weitere Themen und Diskussionen wurden maßgeblich initiiert und in die politische Diskussion getragen.

Darüber hinaus haben wir es geschafft, die „Bekämpfung der Organisierten Kriminalität“ - ein Thema, das innerhalb der Organisation der rheinland-pfälzischen Polizei kaum noch Stellenwert hatte - wieder in den Fokus zu rücken. An dieser Stelle ist allerdings anzumerken, dass ausschließlich der Staatsminister des Inneren, Herr Lewentz, an der fachkundigen Beratung durch den BDK interessiert war. Vertreter der Abteilung Polizei des Ministeriums hatten wenig Interesse bekundet. Schlussendlich gelang es, die Bekämpfung der OK als Schwerpunkt im Koalitionsvertrag zu implementieren. Auch die Diskussion um eine spürbare personelle Verstärkung der Kripo ist nicht zuletzt durch den BDK Rheinland-Pfalz in vielen Gesprächen eingeleitet worden.

Alles in allem bin ich zurückblickend der Meinung, dass die Aktivitäten des BDK in den letzten 6 Jahren dazu geführt haben, dass wir uns eine sehr gute Position sowohl bei polizeilichen Führungskräften als auch im Ministerium bzw. der Politik erarbeitet haben.

An dieser Stelle möchte ich denen Danke sagen, die mir auf diesem Weg mit Rat und Tat zur Seite standen.

Christian Soulier
Landesvorsitzender

50 Jahre
Bund Deutscher
Kriminalbeamter
Rheinland-Pfalz
1970-2020



Engelbert Werner

Die Landesvorstände der 12 Amtsperioden

Notwendiges Organ eines jeden Vereins oder auch eines Verbandes und dessen gesetzlicher Vertreter ist gemäß § 26 BGB der Vorstand. Die Berufung und Zusammensetzung des Vorstands werden grundsätzlich in der Satzung geregelt, die Wahl des Vorstands erfolgt nach § 27 BGB durch Beschluss der Mitgliederversammlung.

So klar und einfach diese Regelungen auch sind, so unterschiedlich sind die Zusammensetzungen und Aufgabenverteilungen von Vorständen in der Praxis. Dies lässt sich auch an der Veränderung der Vorstände des BDK-Landesverbands Rheinland-Pfalz erkennen, die in den vergangenen 50 Jahren und inzwischen 12 Legislaturperioden deutlich voneinander abweichen und auch den Zeitgeist der verschiedenen Epochen widerspiegeln.

Diese Veränderungen zeigen sich nicht nur in der Zahl der Vorstandsmitglieder, sondern auch in den im Vorstand definierten Funktionen. Reichten den jeweiligen Landesvorsitzenden in den

ersten vier Amtsperioden zwei Stellvertreter, so stieg deren Zahl 1985 auf drei an und fand ihren Höhepunkt 2010 mit sogar fünf Stellvertretern.

In den ersten Jahren nach der Gründung des Landesverbands trug die Hauptlast der Arbeit neben dem Landesvorsitzenden in erster Linie der Geschäftsführer. Ihnen zur Seite standen ein Schriftleiter und ein Schriftführer, die zuweilen auch einen Stellvertreter hatten.

Während der Schriftführer für die Erstellung und Verteilung der Protokolle verantwortlich war, hatte der Schriftleiter die Aufgabe, Informationen nach außen zu bringen – eine frühe Form der Öffentlichkeitsarbeit also. Wie wichtig diese Darstellung in der Öffentlichkeit war, zeigt sich auch darin, dass bei den ersten drei Landesdelegiertentagen stets ein Stellvertreter gewählt wurde, danach oblag die Aufgabe jeweils nur einer Person. Beim 7. LDT 1991 in Trier wurde diese Funktion, damals

ausgeübt vom späteren Trierer Polizeipräsidenten Rudi Berg, dann gänzlich gestrichen.

Die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit und die Notwendigkeit, hier einen verantwortlichen Ansprechpartner im Landesvorstand zu haben, wurde jedoch beim 9. LDT 2001 schon wieder anders bewertet und durch die Wahl eines Pressesprechers manifestiert. Das Vorstandsamt Pressesprecher blieb bis 2015 erhalten und wurde dann erneut ersatzlos gestrichen. Die Erhöhung der Zahl der Stellvertreter auf fünf beim LDT 2010 wurde beibehalten.

Die in den vorangegangenen 45 Jahren stets gewählten Beisitzer fielen komplett weg und wurden durch Sprecher für neue Themenbereiche, die vollwertige Vorstandsmitglieder wurden, ersetzt. Insbesondere diese neu geschaffenen Funktionen zeigen den Wandel der Vorstandsarbeit besonders deutlich. Die Bereiche Gleichstellung und Junge Kripo erfuhren dadurch eine deutliche Aufwertung, ebenso wie die immer größer gewordene Gruppe der Ruheständler. Auch Tarifbeschäftigte in der Kriminalitätsbekämpfung gerieten in den Fokus der Vorstandsarbeit und haben ihre Sprecherin im Vorstand fest etabliert.

Abschließend lohnt es auch einen Blick auf die praktische Ausgestaltung der Gleichstellung im BDK- Landesverband Rheinland-Pfalz zu werfen. Waren bereits im ersten Vorstand 1973 mit Helga Bührmann (Mainz) und Reinhilde Roos (Koblenz) zwei Frauen als stellvertretende Schatzmeisterin und

Beisitzerin vertreten, so wurden lediglich beim 5. (1985) und beim 8. Landesdelegiertentag (1996) ausschließlich Männer in den Vorstand gewählt. Die erste weibliche Vertreterin im geschäftsführenden Landesvorstand war 1981 Gudrun Schenk aus Kaiserslautern in der Funktion der Schriftführerin, erste Vertreterin eines Landesvorsitzenden wurde 2001 Tanja Schmitz aus Ludwigshafen.

Im Übrigen wurden die Amtsgeschäfte in den vergangenen 12 Amtsperioden ausschließlich von Männern geführt. Dabei zeichnete sich durchaus auch eine gewisse Kontinuität ab, denn sowohl Karlheinz Haur, als auch die ihm nachfolgenden Uwe Kranz und Dieter Spreyer, wurden jeweils nach ihrer ersten Amtszeit wiedergewählt.

Werner Märkert, der 1991 in Trier als Nachfolger von Dieter Spreyer gewählt wurde, brachte es gar auf 5 komplette Amtszeiten, was ihm, da mit seiner Wahl zugleich auch die Amtsperiode auf 5 Jahre verlängert wurde, eine kaum zu brechende Rekord-Amtszeit von knapp 25 Jahren bescherte.

Vieles hat sich in der Vorstandsarbeit in den zurückliegenden 50 Jahren verändert, doch eines blieb über all die Zeit bei allen Protagonisten erhalten - der Wille und das Engagement, sich als ehrenamtlicher Funktionär für die Belange der Kriminalisten einzusetzen.

Danke für 50 Jahre erfolgreiche Tätigkeit im BDK Rheinland-Pfalz !

1. LDT 1973 in Speyer	
Landesvorsitzender	Karlheinz Haur, Mainz
Stellvertreter	Manfred Müller, Mainz / Dieter Steuer, Mainz
Geschäftsführer	Werner Fuchs, Mainz
Schriftleiter	Wolfgang Hertinger, Mainz
Schriftführer Stellvertreter	Karl-Heinz Michel Edwin Ruthardt, beide Mainz
Schatzmeister Stellvertreter	Willi Stillemunke Helga Bührmann, beide Mainz
Beisitzer	Reinhilde Roos, Koblenz / Karl Fischer, Pirmasens / Heinz Weber, Bad Neuenahr-Ahrweiler

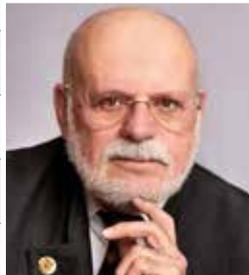


Karlheinz Haur

2. LDT 1975 in Mayen

Landesvorsitzender	Karlheinz Haur, Mainz
Stellvertreter	Werner Fuchs, Mainz / Uwe Kranz, Mayen
Geschäftsführer	Wolfgang Hertinger, Mainz
Schriftleiter u. stv. GF	Hans Werner Jacob, Mainz
Schriftführer	Karl-Heinz Michel, Mainz
Schatzmeister 1. Stellvertreter 2. Stellvertreter	Klaus Ast, Mainz Willi Stillemunke, Mainz Edwin Ruthardt, Mainz
Beisitzer	Klara Henning, Trier / Werner Trepczyk, Trier / Robert Roßmann, Bad-Kreuznach

3. LDT 1978 in Mainz

Landesvorsitzender	Uwe Kranz, Mayen	
Stellvertreter	Matthias Epper, Koblenz / Dieter Staudinger, Alzey	
Geschäftsführer	Hans-Werner Jacob, Mainz	
Schriftleiter u. 2.. SF	Wolfgang Hertinger, Mainz	
Schriftführer 3. Schriftführer	Bernd Junglas, Andernach Alfred Kuhn, Kirchheim-Boland	
Schatzmeister Stellvertreter	Heinrich Ensel, Mayen Klaus Ast, Mainz	
Beisitzer	Gudrun Schenk, Kaiserslautern / Otto Petry, Kaiserslautern / Karlheinz Haur, Mainz Klaus Höhn, Cochem / Helmut Hansen, Trier	

4. LDT 1981 in Mainz

Landesvorsitzender	Uwe Kranz, Mayen
Stellvertreter	Matthias Epper, Koblenz / Dieter Staudinger, Alzey
Geschäftsführer	Hans-Werner Jacob, Mainz
Schriftleiter	Klaus Höhn, Cochem
Schriftführerin	Gudrun Schenk, Kaiserslautern
Schatzmeister Stellvertreter	Heinrich Ensel, Mayen Bernd Junglas, Andernach
Beisitzer	Heinrich Bauer, Worms / Jürgen Quirnbach, Koblenz / Helmut Peter Mohr, Bitburg

5. LDT 1985 in Mainz

Landesvorsitzender	Dieter Spreyer, Trier	
Stellvertreter	Dieter Staudinger, Alzey / Klaus Höhn, Cochem / Ernfried Groh, Diez	
Geschäftsführer Stellvertreter	Hans-Werner Jacob, Mainz Hartmut Staudt, Mainz	
Schriftleiter	Rudolf Berg, Cochem	
Schriftführerin Stellvertreter	Jürgen Schröder, Worms Günter Schönweiler, Idar-Oberstein	
Schriftführerin Stellvertreter	Heinrich Ensel, Mayen Siegfried Heinrich, Grünstadt	
Beisitzer	Klaus Krost, Koblenz / Manfred Eberhardt, Mainz / Hans-Jürgen Wallert, Schifferstadt	
Kassenrevisoren	Jürgen Quirnbach, Koblenz / Alfred Lenz, Bad Neuenahr-Ahrweiler	

Dieter Spreyer

5. LDT 1985 in Mainz

Landesvorsitzender	Dieter Spreyer, Trier
Stellvertreter	Ernfried Groh, FHöV / Dieter Staudinger, Alzey / Werner Märkert, Koblenz
Geschäftsführer Stellvertreter	Wolfram Römer, Koblenz Berthold Wirth, Bad Ems
Schriftleiter	Rudi Berg, Cochem
Schriftführerin Stellvertreter	Günther Schönweiler, Idar-Oberstein Klaus Höhn, Cochem
Schriftführerin Stellvertreter	Heinrich Ensel, Mayen Jürgen Quirnbach, Koblenz
Beisitzer	Heidi Bauer, Wittlich / Manfred Eberhard, LKA / Hans-Werner Jacob, Mainz
Kassenrevisoren	Bernd Junglas, Andernach / Volker Schmidt, Diez

6. LDT 1988 in Ludwigshafen

Landesvorsitzender	Dieter Spreyer
Stellvertreter	Ernfried Groh, FHöV / Dieter Staudinger, Alzey / Werner Märkert, Koblenz
Geschäftsführer Stellvertreter	Wolfram Römer, Koblenz Berthold Wirth, Bad Ems
Schriftleiter	Rudi Berg, Cochem
Schriftführer Stellvertreter	Günther Schönweiler, Idar-Oberstein Klaus Höhn, Cochem
Schatzmeister Stellvertreter	Heinrich Ensel, Mayen Jürgen Quirnbach, Koblenz
Beisitze	Klara Henning, Trier / Werner Trepczyk, Trier / Robert Roßmann, Bad-Kreuznach

7. LDT 1991 in Trier

Landesvorsitzender	Werner Märkert, Koblenz	 <div style="background-color: red; color: white; padding: 2px; text-align: center; font-weight: bold;">Werner Märkert</div>
Stellvertreter	Wolfram Römer, Koblenz / Dieter Staudinger, Alzey / Peter Meier, Bitburg	
Geschäftsführer Stellvertreter	Brigitte Nilges, Koblenz Berthold Wirth, Bad Ems	
Schriftführer Stellvertreter	Günther Schönweiler, Idar-Oberstein Engelbert Werner, Boppard	
Schatzmeister Stellvertreter	Heinrich Ensel, Mayen Jürgen Quirnbach, Koblenz	
Beisitzer	Uwe Bauchrowitz, / Ludwigshafen / Ernfried Groh, FHÖV / Karl Hofstätter, Montabaur	
Kassenrevisoren	Jürgen Rose, Neuwied / Bernd Junglas, Andernach	

8. LDT 1996 in Idar-Oberstein

Landesvorsitzender	Werner Märkert, FHöV
Stellvertreter	Peter Meier, Bitburg / Gerd Müller, Mainz / Nick Klären, Ludwigshafen
Geschäftsführer Stellvertreter	Uwe Bauchrowitz, Ludwigshafen Karlheinz Greiner, Simmern
Schriftführer Stellvertreter	Uwe Bauchrowitz, Ludwigshafen Karlheinz Greiner, Simmern
Schatzmeister	Engelbert Werner, Boppard
Beisitzer	Markus Bapp, Idar-Oberstein / Hubert Bender, LKA / Peter Henrich, LKA
Kassenrevisoren	Jürgen Rose, Neuwied / Lothar Regolinski, Linz

9. LDT 2001 in Trier

Landesvorsitzender	Werner Märkert, FHöV
Stellvertreter	Hubert Bender, LKA / Peter Meier, Bitburg / Tanja Schmitz, Ludwigshafen
Geschäftsführer Stellvertreter	Günter Schönweiler, Markus Bapp, beide Idar-Oberstein
Schriftführer Stellvertreter	Karlheinz Greiner, Simmern Uwe Bauchrowitz, Ludwigshafen
Schatzmeister Stellvertreter	Engelbert Werner, ZPT Peter Weigerding, Kaiserslautern
Pressesprecher	Thomas Auler, Simmern
Beisitzer	Peter Henrich, LKA / Harald Zeller, Fhöv / Hans-Josef Ullmer, Edenkoben
Kassenrevisoren	Jürgen Rose, Neuwied / Lothar Regolinski, Linz

10. LDT 2006 in Speyer

Landesvorsitzender	Werner Märkert, FHöV
Stellvertreter	Hubert Bender, LKA / Stefan Veth, Ludwigshafen / Tanja Schmitz, Koblenz
Geschäftsführer	Josef Ickenroth, Urbar
Schatzmeister 1. Stellvertreter	Engelbert Werner, ZPT Peter Weigerding, Kaiserslautern
Pressesprecher	Thomas Auler, Simmern
Beisitzer	Peter Henrich, LKA / Peter Meier, Bitburg
Kassenrevisoren	Jürgen Rose, Neuwied / Lothar Regolinski, Linz

11. LDT 2010 in Boppard

Landesvorsitzender	Werner Märkert, HdP
Stellvertreter	Christian Soulier, Trier / Hubert Bender, LKA / Tanja Schmitz, Koblenz / Ralph Hettwer, Mainz / Mark Seither, Kaiserslautern
Geschäftsführer	Resanne Fühles, LKA
Schatzmeister	Engelbert Werner, ZPT
Kassenrevisoren	Jürgen Rose, Neuwied / Lothar Regolinski, Linz

12. LDT 2015 in Bad Münster am Stein-Ebernburg

Landesvorsitzender	Christian Soulier, Trier	
Stellvertreter	Hubert Bender, LKA / Mark Seither, Kaiserslautern / Marcus Metzner, Bad Kreuznach / Tanja Schmitz, Koblenz / Andrea Shoeyb, Ludwigshafen	
Geschäftsführer	Resanne Fühles, LKA	Christian Soulier
Schatzmeister Stellvertreter	Engelbert Werner, ZPT Michael Höpfner, Bad Kreuznach	
Frauenpolitische Sprecherin	Ulrike Zinkemat, Mayen	
Sprecherin Junge Kripo Stellvertreterin	Jennifer Kolb, Koblenz Sonja Franz, Trier	
Sprecherin Tarifbeschäftigte	Claudia Ritzen, Koblenz	
Sprecher Pensionäre	Heiko Martin, Linz	
Kassenrevisoren	Jürgen Rose, Neuwied / Lothar Regolinski, Linz	

50 Jahre
Bund Deutscher
Kriminalbeamter
Rheinland-Pfalz
1970-2020





Lothar Butzen



Crime fighting oder Kriminalitätsverwaltung

Viele von uns sind zur Polizei, weil wir „Crime fighting“ oder schlicht in der „Kriminalitätsbekämpfung“ aktiv sein möchten. Wir woll(t)en den Mörder, den Vergewaltiger, den Betrüger, der die 85jährige, leicht demente Frau von nebenan um ihr gesamtes Ersparnis gebracht hat, den Einbrecher, der den Familienschmuck von drei Generationen gestohlen hat, „fangen“, um ihn seiner gerechten Bestrafung zuzuführen.

Das war und ist die schlichte, idealistische Einstellung, die uns zur Polizei gebracht und uns zu vielen Überstunden in unseren Ermittlungen bis hin zur Leitung oder der Mitarbeit in Sonderkommissionen oder Ermittlungsgruppen motivierte.

Was bedeutet „Kriminalitätsbekämpfung“ heute? Welchen Herausforderungen müssen wir uns aktuell und in der Zukunft stellen? Wieso verändert sich alles so wahnsinnig schnell? Sind wir eigentlich darauf vorbereitet?

In letzter Konsequenz wird die Kriminalitätsbekämpfung durch die Sachbearbeitung des Falles geprägt. Welchen Stellenwert hat die „Sachbearbeitung“ in der Polizei des Landes Rheinland-Pfalz eigentlich noch? Ist Sachbearbeitung eigentlich nicht völlig „uncool“? Ist es von Bedeutung, den Fall zu klären, den Täter zu fangen, den Angehörigen erklären zu können, was geschehen ist?

Aber wie sieht die Realität der Kriminalitätsbekämpfung heute und in der Zukunft aus. Was macht es mit dem Idealisten, der (s)einen Fall klären will, wenn er dafür aber keine Zeit hat. Was macht es mit ihm, wenn er den Eindruck hat, dass sich niemand für die Klärung dieses Falles interessiert. Was macht es mit einer Kriminalpolizei, sollte sie den Eindruck haben, dass ihre erfolgreiche Arbeit in dem Wust an unterschiedlichsten, meist polizeiinternen Themen der Polizei untergeht? Wo stehen wir heute in dem strategischen Prozess des „Crime fighting“?

Viele Kriminalbeamtinnen und –beamte erleben es sehr persönlich längst nicht mehr als „Kriminalitätsbekämpfung“, sondern vielmehr als „Verwaltung der Kriminalität“, bei der im besten Fall die statistische Klärung des Falles noch von Interesse ist. Diesem persönlichen aber durchaus auch sehr strategischen Spannungsfeld möchte sich diese Fachtagung des BDK Rheinland-Pfalz in diesem Jahr widmen.

Hierzu wird der Präsident des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz, Herr Johannes Kunz, einen höchst fachkundigen Blick auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen der Kriminalitätsbekämpfung unter der Überschrift „Strategische Führung der Kripo und deren Herausforderungen“ werfen.

Mit der provozierenden und scheinbar widersprüchlichen Überschrift seines Vortrages „Ermittlungseifer als strategisches Ziel“ versucht der Leiter der Kriminaldirektion Trier, Herr Lothar Butzen, den Blick auf die Kriminalbeamtinnen und –beamten zu richten.

Als ein oder vielmehr der entscheidende Partner und mitunter Auftraggeber der Kriminalpolizei zeigt der Leiter der Staatsanwaltschaft Koblenz, Herr Harald Kruse, die „Erwartungen eines Behördenleiters an eine erfolgreiche Kriminalistik“ auf. Innerhalb dieses Vortrags wird Herr Kruse die Laudatio auf den diesjährigen Preisträger, den langjährigen Leiter der Abteilung Organisierte Kriminalität, Rauschgiftkriminalität und Staatsschutz, Herrn Walter Schmengler und dessen Lebenswerk halten. Zum Abschluss wird der bundesweit anerkannte „Crime fighter“ Walter Schmengler seine „Erfahrungen mit Schwerpunktsetzungen in der Kriminalitätsbekämpfung“ durchaus auch kritisch einbringen.

50 Jahre
Bund Deutscher
Kriminalbeamter
Rheinland-Pfalz
1970-2020



Der BDK heute

Bezirksverband Rheinpfalz



Gerhard Minikus
Bezirksvorsitzender

Der BDK Bezirksverband Rheinpfalz umfasst das südlichste Polizeipräsidium des Landes Rheinland-Pfalz mit den Polizeidirektionen in Landau, Neustadt und Ludwigshafen/Rh. Die sehr industrielle Ausrichtung der Städte entlang des Rheins sowie die multikulturelle Bevölkerungszusammensetzung prägen die polizeiliche Arbeit in besonderem Maße, was sich auch in der Kriminalitätsentwicklung widerspiegelt. So unterscheiden sich die kriminalpolizeilichen Anforderungen in dem Ballungsraum Rhein-Neckar gerade im Bereich der Schwer- und schwerstkriminellen Tat deutlich von den Anforderungen in eher ländlich geprägten Präsidiolen.

Dabei wird es in vermehrter Konkurrenz zur Industrie immer schwerer, genügend qualifizierte Bewerber für den Polizeidienst und vor allem für die Kriminalpolizei zu gewinnen.

Das Gebäude des Polizeipräsidiols in Ludwigshafen entspricht nicht mehr den heutigen Erfordernissen und soll durch einen Neubau im Stadtzentrum ersetzt werden. Die Planungen hierfür laufen seit Jahren und der Baubeginn hat sich schon mehrmals verzögert. Obwohl noch in der Planungsphase erscheint es derzeit schon absehbar, dass nicht alle Einheiten im neuen Präsidium untergebracht werden können und es wohl auch zukünftig ausgelagerte Einsatzbereiche geben wird.

Vorsitzender des BZV Rheinpfalz ist Gerhard Minikus, seine beiden Vertreter sind Philipp Janzen und Andrea Schmitt.



Philipp Janzen
stellv. Bezirksvorsitzender

Bezirksverband Trier

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

50 Jahre BDK Landesverband Rheinland-Pfalz – ein halbes Jahrhundert Engagement und Arbeit für die Themen der Kriminalpolizei. Ein großartiges Jubiläum, welches wir als Bezirksverband gerne mit dem Landesverband feiern. Wir sind stolz darauf Teil dieses sachorientierten und fortschrittlichen Verbandes zu sein.

Der Bund Deutscher Kriminalbeamter erfüllt in der Gesamtstruktur der Polizei und ihrer Berufsverbände eine elementare Rolle zur Stärkung und Fortentwicklung der Kriminalpolizei. Dies war nicht nur Anlass der Gründung vor 50 Jahren, sondern war sowohl in den vergangenen Jahrzehnten, wie auch gegenwärtig, sehr deutlich wahrnehmbar und wird zweifelsfrei auch in Zukunft erforderlich sein, um professionelle und fortschrittliche Kriminalitätsbekämpfung zu gewährleisten.

Der Bezirksverband Trier kann mit Stolz behaupten, in den letzten Jahren in vielerlei Hinsicht eine sehr positive Entwicklung genommen zu haben. Durch einen kontinuierlichen Mitgliederzuwachs und der damit verbundenen Verjüngung sind beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen, in welcher sich der BDK weiterhin für eine personell und materiell sehr gut ausgestattete Kriminalpolizei einsetzen möchte.

In den letzten Monaten, besonders anlässlich der Personalratswahl 2021, hat der BDK großen Zuspruch für seine Themen und Forderungen erhalten. Die positive Resonanz unserer Mitglieder auf unsere Kampagne „Wir suchen Verstärkung – werde aktiv im BDK!“ zeigt die bemerkenswerte Identifikation mit dem BDK und das Interesse, sich aktiv für die Entwicklung der Kriminalpolizei einzusetzen.

Daraus resultierend stellte sich ein junges, motiviertes Team zur Wahl des neuen Vorstandes, welches den Bezirk in den nächsten Jahren aktiv vertreten und für die Belange der Mitglieder sowohl auf Präsidialebene als auch auf Landesebene eintreten möchte. Dazu werden die einzelnen Vorstandsmitglieder verschiedene Aufgabenschwerpunkte abbilden, um effektiv und strukturiert zu arbeiten. So plant der neue Vorstand derzeit vielfältige Veranstaltungen und Angebote für unsere Mitglieder, beispielsweise innerdienstliche und externe Fachvorträge, Besichtigungen und Sozialveranstaltungen.

Als wesentliches Ziel steht die inhaltliche Einbindung möglichst vieler Mitglieder im Vordergrund, um alle Organisationseinheiten der Kriminalpolizei zu vertreten. Die Fachabteilungen „Junge Kripo“ und „Tarif“ sollen durch unsere Unterstützung gestärkt werden. Zu den Themen Beamtenversorgung, Chancengleichheit, sowie Beruf und Familie, möchten wir die Mitglieder informieren und unterstützen.

In den kommenden Jahren werden zwei wichtige Arbeitsgruppen die Aufgaben, Belastungen und Probleme der Kriminalpolizei beleuchten und aufarbeiten. Es ist unser Anspruch diesen Weg zu begleiten und gewinnbringende Ergebnisse für die Kripo zu erreichen.

Die positive Stimmung im Bezirksverband Trier und die Bereitschaft, sich für den BDK zu engagieren, möchten wir auch in Zukunft sehr aktiv in die Arbeit des Landesverbandes einbringen. Als Ansprechpartner im Bezirksverband Trier stehen neben mir als neuen Bezirksvorsitzenden und meinem Stellvertreter Axel Meyer auch alle anderen Vorstandsmitglieder gerne für Fragen, Anregungen und Ideen zur Verfügung. Hierzu sind wir jederzeit auch über das neue Postfach bdk.trier@polizei.rlp.de erreichbar.

Sven Wolter
Bezirksvorsitzender Trier



Sven Wolter
Bezirksvorsitzender



Axel Meyer
stellv. Bezirksvorsitzender



Claudia Ritzen
Ansprechpartnerin Tarif



Alexander Rößler
Ansprechpartner KD



Patrick Knies
Ansprechpartner KD



Jenny Neust
PD Montabaur



Lisa Vohl
PD Montabaur



Steffi Linker
PD Montabaur



Frank Schwiderke
PD Neuwied



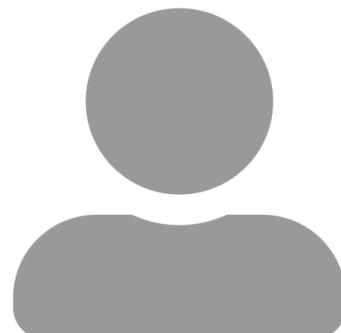
Jasmin Scheil
PD Neuwied



Jochen Kasper
PD Mayen



Christian Seifert
PD Mayen



Verena Stanschus
HdP

Bezirksverband Koblenz

Die Zuständigkeit des Bezirksverbands Koblenz deckt sich mit dem des Polizeipräsidiums Koblenz und umfasst damit auch die Hochschule der Polizei auf dem Hahn. Das PP Koblenz ist sowohl bezogen auf die Fläche als auch auf die Zahl der Einwohner das größte Polizeipräsidium in Rheinland-Pfalz. Der Zuständigkeitsbereich ist deckungsgleich mit dem mittlerweile aufgelösten Regierungsbezirk Koblenz.

Der BDK Bezirksverband Koblenz hat einen Bezirksvorstand, der aus der Bezirksvorsitzenden sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den jeweiligen Direktionen besteht und sich aus Kriminalbeamten und -beamtinnen sowie Tarifbeschäftigten zusammensetzt.

In den letzten Jahren hat sich das Durchschnittsalter sehr verjüngt, wengleich auch noch viele Pensionäre dem Verband treu geblieben sind. Die Arbeit im Bezirk besteht vorwiegend aus der Identifizierung regionaler Themen/Problemfelder der Kriminalpolizei und diesbezüglichen Erörterungen mit Behörden- und Direktionsleitungen. Daneben werden den Mitgliedern aber auch gesellige Veranstaltungen, z. B. Treffen auf dem Weihnachtsmarkt, angeboten.

Der Bezirk freut sich nach wie vor über alle Mitglieder die aktiv mitarbeiten wollen.



Jenny Kolb
Bezirksvorsitzende

BDK-Pensionäre, Rentner und Versorgungsempfänger in Zeiten von Corona



Heiko Martin

Sprecher Pensionäre, Rentner und Versorgungsangelegenheiten

in meinem Beitrag zur Festschrift des 13. Landesdelegiertentages und zum 50-jährigen Bestehen des BDK-Landesverbands Rheinland-Pfalz möchte ich die Situation der Mitglieder, die sich nicht mehr im aktiven Dienst befinden, ein wenig näher beleuchten. Die Anzahl der BDK-Mitglieder, die sich im Status der Pensionärinnen und Pensionäre, Rentnerinnen und Rentner und letztlich auch der Versorgungsempfängerinnen und -empfänger befinden, ist in den letzten Jahren stetig angestiegen. Inzwischen stellen sie circa ein Drittel aller Mitglieder des BDK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz. Eine derart große Gruppe kann und darf nicht vernachlässigt werden, zumal deren Interessen und Bedürfnisse sich deutlich von den Mitgliedern im aktiven Dienst unterscheiden.

Das Angebot des Sprechers „Pensionäre, Rentner und Versorgungsangelegenheiten“ umfasst daher, neben der Hilfeleistung bei auftretenden Problemen und Aspekten der Geselligkeit und des Miteinanders, die Information und Beratung der Ruheständler in allen speziell diesen Personenkreis betreffenden Themen. Doch lässt sich in der Praxis dieses Angebot nicht so einfach an die Frau bzw. an den Mann bringen, da es hier leider vermeidbare Probleme gibt. So ist es bedauerlicherweise oftmals so, dass es, außer einer postalischen Erreichbarkeit, keine andere Möglichkeit gibt, Informationen schnell und einfach an die Bedarfsträger weiterzugeben.

Dabei ist eine Lösung doch so einfach. In Zeiten der flächendeckenden Digitalisierung verfügt nahezu jeder über eine E-Mail-Adresse, über die sie bzw. er leicht zu erreichen ist. Jedoch liegen diese Mail-Adressen von den wenigsten vor. Und sollte tatsächlich jemand keine persönliche Mail-Adresse haben, darf ich darauf hinweisen, dass jedes Mitglied Anspruch auf eine kostenlose persönliche BDK-E-Mail-Adresse mit 200 MB Speicherplatz, Kalender mit Benachrichtigungsfunktion, persönliches Adressbuch und vielen weiteren nützlichen Funktionen hat.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Als Ansprechpartner der nicht mehr im aktiven Dienst befindlichen Mitglieder würde es mir die Arbeit erleichtern, wenn ich die Anfragen zur Versorgung, Zuschüssen und sonstigen Sorgen und Problemen effizienter per Mail beantworten könnte. Mein Appell geht daher an alle Bezirke, ihre im oder vor dem Ruhestand stehenden Mitglieder entsprechend um die Mitteilung ihrer Erreichbarkeit nach der aktiven Zeit zu bitten und mir diese mitzuteilen. Nur so ist gewährleistet, dass zum beiderseitigen Vorteil Informationen rasch und einfach weitergegeben werden können. Dazu gehören selbstverständlich auch Veranstaltungen wie Treffen auf Bezirks- oder Landesebene, gemeinsame Grillfeiern im Sommer, der Besuch von Weihnachtsmärkten oder auch mehr oder weniger regelmäßige Stammtische.

Vieles davon durfte in den vergangenen beiden Jahren aus rechtlichen Gründen nicht durchgeführt werden. Covid 19 hat auch hier erbarmungslos zugeschlagen. Und leider ist auch heute noch immer nicht absehbar, wann dies ein Ende nehmen wird. Keiner kann heute sagen, was uns die 4. und weitere Corona-Wellen noch bringen werden. Was uns jedoch bleibt, sind z. B. virtuelle Begegnungen. Ich denke da unter anderem auch an virtuelle Stammtische über ZOOM oder ähnliche Plattformen. Um die Herausforderungen annehmen zu können, müssen wir uns auf die Digitalisierung einlassen.

Es lohnt sich auch nach dem aktiven Dienst Mitglied im BDK zu sein. Alle Vorteile der Mitgliedschaft, wie z. B. ein umfassender Rechtsschutz, kostenlose telefonische Rechtsberatung, umfassende Sozialleistungen und viele Mitgliedervorteile bei zahlreichen Partner-Institutionen stehen auch den im Ruhestand befindlichen Mitgliederinnen und Mitgliedern uneingeschränkt weiter zu.

Ich wünsche dem 13. Landesdelegiertentag einen guten Verlauf, gute Beschlüsse, angenehme Begegnungen und würde mich freuen, in der Folge Vorschläge zu gewünschten Aktivitäten und Rückmeldungen aller Art zu erhalten.

Viele Grüße an Alle!

Chancengleichheit, Frauen und Familienpolitik



Nicole Heise

*Sprecherin für Chancengleichheit,
Frauen und Familienpolitik*

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist einer der wichtigsten Bereiche zur Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Kriminalpolizei. Viele Frauen, aber auch immer mehr Männer, reduzieren ihre Arbeitszeit, um die Erziehung der Kinder oder Pflege von Angehörigen zu stemmen. Damit einher geht der Spagat, den Ansprüchen im familiären Umfeld gerecht zu werden und die eigenen beruflichen Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Wie kann das gelingen? Wir brauchen konkrete Maßnahmen, die Vereinbarkeit von Familie und kriminalpolizeilicher Arbeit zu ermöglichen. Als Sprecherin für Chancengleichheit, Frauen- und Familienpolitik setze ich mich dafür ein, dass die Teilzeit nicht zu Benachteiligungen führt, dass Homeoffice in vielen Bereichen der Kriminalpolizei ermöglicht wird, flexible Arbeitszeitmodelle angeboten werden und mehr Frauen in Führungspositionen Berücksichtigung finden.

Als Vertreterin unseres Landesverbandes gehöre ich auf Bundesebene der Fachkommission Chancengleichheit, Frauen und Familienpolitik an. Unsere Aufgabe ist es, in regelmäßigen Treffen Informationen aus den Ländern und dem Bund auszutauschen. Wir arbeiten Aufträge aus dem BDK Bundesvorstand ab und stoßen die Planung von BDK Frauenseminaren an.

Vom 26. bis 27.08.21 fand in Berlin die 5. Fachtagung der Fachkommission Chancengleichheit, Frauen und Familienpolitik statt. Das Hauptthema dieser Tagung war die "gendergerechte Sprache". Zusammen mit der Lektorin Julia Röseler wurde in einer Hybridsitzung ein Leitfaden zur "gendergerechten Sprache" für den BDK entwickelt. Unser Ziel ist es, mit Hilfe dieses Leitfadens eine einheitliche Anwendung der geschlechtergerechten Sprache auf den Weg zu bringen.

Mit Blick auf das Jahr 2022 freuen wir uns, am 02. und 03. Mai ein Frauenseminar zum Thema "Alles unter einem Hut" in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung anbieten zu können. Wie auch bei vergangenen Seminaren, wird die Teilnahme von Mitgliedern durch den Landesverband Rheinland-Pfalz bezuschusst.

Nicole Heise

Tarif



Claudia Ritzen
Tarifpolitische Sprecherin

Tarifbeschäftigte, die in den Reihen der Kriminalpolizei arbeiten, sind seit vielen Jahren Normalität. Doch während sich in den früheren Jahren deren Tätigkeit auf die Bereiche des Geschäftszimmers oder der Aktenhaltung beschränkten, unterstützen heutzutage viele Tarifbeschäftigte die Kriminalbeamtinnen und -beamten auch im operativen Bereich. Beispielhaft sei hier die Internet-Kriminalität genannt, der wegen ihrer immer komplexeren Ausprägung mit einer entsprechenden Fachkompetenz begegnet werden muss, die durch die Tarifbeschäftigten eingebracht werden kann.

Kein Wunder also, dass sich der Bund Deutscher Kriminalbeamter daher auch für die Belange der Tarifbeschäftigten in der Kriminalitätsbekämpfung einsetzt und deren Interessen vertritt.

Bereits im Jahre 2017 beschloss der BDK auf Bundesebene, den Tarifbereich auszuweiten. Durch eine entsprechende Satzungsänderung wurde der Stellenwert der Tarifbeschäftigten dadurch gestärkt, dass einer der vier gleichberechtigten Stellvertreter des Bundesvorsitzenden aus dem Fachbereich Tarif kommen muss. Aktuell vertritt Alexandra Blochum aus Bayern die Tarifbeschäftigten im geschäftsführenden Bundesvorstand. Seitdem haben wir mit mir auch eine Ansprechpartnerin für den Bereich Tarif.

Mittlerweile ist der Mitgliederbestand auch in Rheinland-Pfalz angestiegen und wir arbeiten weiter daran, diesen Trend fortzusetzen. Neben dem Anrecht auf die unverzichtbare Wertschätzung ihrer Arbeit tritt der BDK im Tarifbereich insbesondere für eine nachvollziehbare, faire und tarifgerechte Eingruppierung, die stufengleiche Höhergruppierung im Bereich des TV-L sowie der Aufnahme der Beschäftigten in der Kriminalpolizei als eigene Beschäftigtengruppe in der Entgeltordnung zum TV-L bzw. TVöD Bund ein.

Darüber hinaus sind uns die qualifizierte Fortbildung der Tarifbeschäftigten in der Kriminalpolizei wie auch klare Perspektiven von Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten wichtig, sowie auch die Schaffung weiterer qualifizierter Tarifstellen zur Unterstützung der Kriminalbeamtinnen und -beamten.

Hierfür und natürlich für vieles mehr, möchte ich mich mit Euch gemeinsam einsetzen und den Tarifbereich weiter erfolgreich vorantreiben. Denn auch hier gilt: Nur zusammen sind wir stark!

Junge Kripo

Die Junge Kripo innerhalb des BDK vertritt vorwiegend die Interessen der Mitglieder bis einschließlich des 35. Lebensjahres und der Berufsanfänger, aber auch der Studierenden an der Hochschule der Polizei. Alle jungen Mitglieder des BDK gehören automatisch der Jungen Kripo (JK) an.

Der Sprecher der Jungen Kripo steht in enger Verbindung zum Landesvorstand und nimmt bei Bedarf auch an den Vorstandssitzungen teil. Dadurch ist gewährleistet, dass auch junge Mitglieder unmittelbaren Einfluss auf die innerhalb des BDK diskutierten kriminalpolitischen Themen nehmen können.

Die Funktion des Sprechers der Jungen Kripo wird seit Ende 2018 von Patrick Knies ausgeübt, nachdem die bisherige Sprecherin, Jennifer Kolb, das Amt der Bezirksvorsitzenden des Bezirksverbands Koblenz übernommen hatte.

Um die Meinungen und Probleme der jungen Mitglieder innerhalb des Verbandes aufnehmen und an den Vorstand transportieren zu können, finden immer wieder kleinere Treffen der örtlichen JK-Mitglieder in angenehmer Atmosphäre statt, bei denen die Möglichkeit zum Austausch, aber auch zum Kennenlernen der Mitglieder untereinander, besteht. Die Treffen werden in der Regel in den Bezirken organisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Jungen Kripo liegt in der Präsentation des BDK an der Hochschule der Polizei und der Mitgliederwerbung von jungen Beamtinnen und Beamten. Aufgrund von Einschränkungen durch die Corona-Pandemie finden seit verganginem Jahr hierfür leider keine Begegnungstage mehr an der Hochschule statt, sodass der persönliche Kontakt zu den Studierenden erschwert wurde.

Als Ausgleich hierfür erhält jeder Studierende zu Beginn des Studiums eine BDK-Kladde, in der sich Informationsmaterial über den BDK befindet. Die Kladden und das Informationsmaterial werden dabei federführend durch unsere Kooperationspartner Debeka und BBBank zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit der Debeka Online-Infoveranstaltungen angeboten, in denen der BDK und dessen Ziele vorgestellt und die Studierenden zeitgleich über eine bedarfsorientierte Absicherung informiert werden.

Das im Jahr 2020 in Limbach-Oberfrohna geplante Camp musste leider ebenfalls aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen, sodass das nächste Camp voraussichtlich erst im Jahr 2022 in Hessen stattfinden wird.

Die Sprecherinnen und Sprecher der JK der einzelnen Bundesländer treffen sich auf Bundesebene regelmäßig zu einem Austausch und es finden daneben auch Onlineveranstaltungen der Sprechenden statt. Themen dieser Sitzungen sind, neben den Berichten zur Lage der BDK-Landesverbände, beispielsweise auch der Auftritt der Jungen Kripo in den sozialen Netzwerken. Hierzu wurde eine „Arbeitsgruppe Junge Kripo Social Media“ eingerichtet, welche sich mit einer einheitlichen Präsentation unter Verwendung einheitlicher Hashtags und der Bündelung von Beiträgen aus dem Bundesgebiet beschäftigt. Das Ziel dieser Maßnahmen ist die Erhöhung der Reichweite des BDK im Allgemeinen und der Jungen Kripo im Besonderen. Die Steigerung der Attraktivität der Auftritte steht dabei ebenfalls im Fokus.

Zukünftig sind in diesem Zusammenhang auch Onlineveranstaltungen (Vorträge, Interviews u.ä.) zu kriminalpolizeilichen Themen geplant, die speziell junge Mitglieder ansprechen sollen.

Die Zukunft des BDK liegt in den Händen der jungen Kriminalistinnen und Kriminalisten. Sie sichern den Fortbestand des BDK und sind in der Lage, künftige Aufgaben und Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und sich in den Prozess der Weiterentwicklung des BDK einzubringen. Wir freuen uns daher über jeden neuen Jung-Kriminalisten, der mit uns gemeinsam diesen Weg gehen will.



Patrick Knies
*Sprecher der Jungen Kripo
Rheinland-Pfalz*



*Der BDK verleiht den „Werner-Märkert-Preis“
regelmäßig an Personen, die sich um die
Verbrechensbekämpfung besonders verdient
gemacht haben.*



Verleihung des Werner-Märkert Preises 2021 an Oberstaatsanwalt a. D. Walter Schmengler

Ein Beitrag von Lothar Butzen und Christian Soulier

Walter Schmengler hat in einem überaus intensiven Berufsleben bundesweite Reputation im Kampf gegen die organisierte Kriminalität und organisierte Strukturen mit Staatsschutzrelevanz erlangt.

Geboren und aufgewachsen in Bendorf am Rhein, begann er seine juristische Karriere bei der Staatsanwaltschaft Koblenz, wo er durch juristische Brillanz und Hartnäckigkeit auffiel. Mit dem Fall der Mauer führte es ihn zum Aufbau der dortigen Staatsanwaltschaft nach Gera. Dabei nahm er sich keine geringere Aufgabe als die Abarbeitung politischer Strafverfahren der DDR vor.

Im September 1993 wurde er zur Bundesanwaltschaft Karlsruhe abgeordnet, wo er im Bereich Terrorismus/Extremismus tätig war. Zurück in Koblenz lenkte er ab 1994 als Abteilungsleiter für den Bereich Neuwied – zunächst im Verbund mit seinem Freund und Kollegen Horst Leisen - viele herausragende Ermittlungsverfahren. Er wurde zum „Grand Seigneur“ der Verfolgung organisierter und politischer Kriminalität. Nach dem viel zu frühen Tode von Horst Leisen übernahm er die Leitung der Abteilung OK, BtM, PMK und Ausländerrecht.

Walter Schmengler fand zu Herausforderungen stets juristisch saubere, aber auch findige Lösungen. Eine Aufzählung aller großartigen Einzelverfahren ist kaum möglich, Filmemacher Born, EXTRA-Verfahren und die Vereitelung der Ermordung eines Kollegen durch die russische OK sind nur einige davon. Nazis fürchteten ihn wegen seiner beharrlichen Anwendung des §129 StGB auf extremistische Strukturen. Durch die Verfolgung krimineller Rocker und Rechtsextremisten trug er wesentlich zur Rechtsfortentwicklung bei. Hier lagen einige seiner größten Erfolge, zugleich aber auch viele der beruflich schwierigsten Momente.

In den Jahren 2014 bis 2015 war Oberstaatsanwalt Schmengler zudem Mitglied der beim BMJV eingerichteten Expertenkommission zur effektiveren Ausgestaltung des Strafverfahrens. Aktuell ist er zudem nach wie vor in der Ausbildung juristischen Nachwuchses tätig.

Walter Schmengler genießt nicht nur unter Juristen größtes Ansehen. Seine ebenso bescheidene wie mutige, streitbar-unerbittliche, vor allem aber stets gleichförmige Anwendung von Recht, wurde auch politisch geschätzt, nicht selten gefürchtet. Innerhalb der Kriminalpolizei ist er Legende geworden. Sein Umgang mit der Polizei, der voll Zutrauen, indes aber nie naiv war, ist Modell für eine effektive Zusammenarbeit in der Kriminalitätsbekämpfung. Sein scharfer Verstand, sein herausragendes Engagement, insbesondere aber auch seine Empathie für Ermittler, machten ihn über die Präsidialgrenze hinweg in der Polizei bekannt. Die Persönlichkeit Schmengler hat sich als Idealtyp eines Strafverfolgers im Gedächtnis einer ganzen Generation von Kriminalisten verewigt.

2021 trat er hoch anerkannt in den wohlverdienten Ruhestand, wenn auch nicht frei von jedwedem Zweifel, ob die Strafverfolgung sich richtig fortentwickelt. Er sollte und wird uns ein konstruktiv-kritischer Ratgeber bleiben.

Eckdaten zu Walter Schmengler

1955 in Bendorf geboren

1962 - 1966

Besuch der Grundschule in Bendorf

1966 - 1974

Besuch des Johannes-Gymnasiums in Lahnstein; dort auch Abitur im Mai 1974

1974 - 1976

Zweijährige Wehrdienstzeit – Dienstgrad Fähnrich

Ab 1976

Studium der Rechtswissenschaften in Bonn

März 1981

Erstes juristisches Staatsexamen in Mainz

Mai 1981 - September 1983

Referendariat im OLG – Bezirk Koblenz

Ende September 1983

Zweites juristisches Staatsexamen in Koblenz

Ab Januar 1984

Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Koblenz. Dort ab Ende 1984 - mit Unterbrechungen - bis zum Jahr 2015 eingesetzt gewesen im Bereich der politischen Strafsachen.

November 1989 - 31.12.1992

Abordnung an die Staatsanwaltschaft Gera in Thüringen. Dort als Abteilungsleiter zuständig gewesen zur Bearbeitung von politischen Strafverfahren, so u.a. der Wahlfälschungsverfahren im Zusammenhang mit der letzten Kommunalwahl in der ehemaligen DDR im Mai 1989 sowie der Rehabilitierungs- und Kassationsverfahren.

Januar 1993 - August 1993

Tätigkeit als Staatsanwalt in Koblenz in der politischen Abteilung.

September 1993 - August 1994

Abordnung an die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe – Abteilung Terrorismus/Extremismus.

Ab September 1994

Tätigkeit als Staatsanwalt in Koblenz. Schwerpunkt: Bearbeitung der politischen Strafsachen sowie von Verfahren aus dem Bereich der Organisierten Kriminalität.

Mai 1998

Beförderung zum Oberstaatsanwalt. In der Abteilung wurden neben allgemeinen Straftaten u.a. auch die politischen Strafsachen sowie Verfahren gegen Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Notare bearbeitet.

Ab 2006

Neuer Abteilungschnitt. Nach dem leider viel zu frühen Ableben des Kollegen OStA Leisen wurde in die Abteilung zusätzlich auch die Bearbeitung der Verfahren aus dem Bereich der Organisierten und der Betäubungsmittelkriminalität übernommen.

2014 - 2015

Mitglied der bei dem BMJV eingerichteten Expertenkommission zur effektiveren Ausgestaltung des Strafverfahrens.

Ab dem Jahr 2016 bis zur Pensionierung im Januar 2021

wurden in der Abteilung nur noch Verfahren aus dem Bereich der Organisierten Kriminalität und der Betäubungsmittelkriminalität bearbeitet.

Die Debeka-Gruppe

FÜREINANDER DA SEIN

Der wahre Wert einer
Gemeinschaft zeigt sich
in schwierigen Zeiten.



www.debeka.de

Debeka-Geschäftsstellen in Rheinland-Pfalz

Bad Kreuznach, Tel. (06 71) 8 38 01 - 0
Hachenburg, Tel. (0 26 62) 9 48 64 - 0
Kaiserslautern, Tel. (06 31) 8 40 07 - 0
Koblenz, Tel. (02 61) 91 17 - 0
Landau, Tel. (06 341) 9 94 65 - 0
Ludwigshafen, Tel. (06 21) 5 99 03 - 0
Mainz, Tel. (06 1 31) 2 70 76 - 0

Mayen, Tel. (0 26 51) 9 66 8 - 0
Neustadt, Tel. (06 321) 9 27 43 - 0
Neuwied, Tel. (0 26 31) 8 70 9 - 0
Pirmasens, Tel. (06 331) 6 08 65 - 0
Simmern, Tel. (06 761) 9 64 44 3 - 0
Trier, Tel. (06 51) 9 75 02 - 0
Worms, Tel. (06 241) 3 07 76 - 0

Traditioneller Partner
des öffentlichen Dienstes

Debeka

Das **Füreinander** zählt.